

*Friedrich-Joachim Mehmel*

Zweiter Vorsitzender des Vereins Rechtsstandort Hamburg e.V.

**Ansprache aus Anlass der Freischaltung der Website  
www.rechtsstandort-hamburg.de am 25. Januar 2011**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Hamburg hat eine hervorragende, breit aufgestellte Anwaltschaft. Über 9000 Anwältinnen und Anwälte arbeiten in dieser Stadt. Die Stadt verfügt über exzellente Notariate, eine anerkannte Gerichtsbarkeit mit engagierten und qualifizierten Richterinnen und Richter. Insgesamt gibt es 17 Gerichte aller Gerichtsbarkeiten. Juristinnen und Juristen arbeiten in Verbänden, Unternehmen. Und wir dürfen all die nicht vergessen die in Kanzleien, Notariaten, Gerichten und auch sonst als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Juristen arbeiten; schnell kommen wir auf einer Zahl von circa 50.000 Beschäftigten. Zu nennen sind ferner die Schiedsgerichtsbarkeit, der Internationale See Gerichtshof und nicht zuletzt die Wissenschaft mit der juristischen Fakultät der Universität Hamburg, dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht sowie der Bucerius Lawschool - und vieles mehr, nur dass es uns nicht immer wirklich gegenwärtig ist, was die Stadt in diesem Bereich alles zu bieten hat.

Wir, Hamburg, sind uns häufig gar nicht bewusst, wie wichtig das Recht für die Stadt ist. Eine schnelle Streitschlichtung, eine preiswerte Streitschlichtung ist ein wichtiger Standortfaktor, ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Recht ist ein gesellschaftliches Gut für jeden einzelnen, für die Wirtschaft und nicht zuletzt für das Gemeinwesen, für den Zusammenhalt der Gesellschaft. Wir, die wir in diesen verschiedenen Bereichen arbeiten sind Dienstleister. Ich höre jetzt natürlich unruhigen Stimmen der hier anwesenden Richterinnen und Richter: Justiz ist natürlich Dienstleister mit Verfassungsrang nach den Vorgaben des Gesetzes. Und auch die Anwaltschaft als Organ der Rechtspflege sowie die Amtsnotariate haben natürlich eine besondere Stellung.

Die Arbeit mit dem Recht eröffnet für jeden einzelnen Akteur berufliche Chancen, bringt aber auch eine Verantwortung mit sich, derer wir uns bewusst sein müssen. Wir sollten immer im Auge behalten, dass es bei der Anwendung des Rechtes auch und gerade um Gerechtigkeit, Sicherheit, Rechtssicherheit und Verlässlichkeit geht. Dies sollten die Leitlinien, ja Leitplanken unseres Handelns darstellen.

Meine Damen und Herren, Rechtspolitik muss in dieser Stadt neu aufgestellt werden! Rechtspolitik ist mehr als nur Justizpolitik, Strafvollzug oder gelegentliche Gesetzesinitiativen, so wichtig sie auch für die Gesellschaft sind. Recht muss endlich die Bedeutung bekommen, die ihm als Standortfaktor gebührt: als Wirtschaftsfaktor, für das Gemeinwesen und seine Zusammenhalt, für den einzelnen aber auch im internationalen Bezug. Gerade Hamburg als Tor zur Welt, als Handelsstadt mit ihren vielen internationalen Bezügen ist auch in diesen Bereichen auf Rechtsicherheit angewiesen. Hier spielt die Schiedsgerichtsbarkeit eine große Rolle. Die vielen internationalen bilateralen Juristenvereinigungen, die vielen Rechtsinitiativen von Hamburgern, von Hamburgischen Institutionen im Ausland sind ein Beleg für die Internationalität der Stadt auch im Rechtsbereich. Die Etablierung als Rechtsstandorts mit internationaler Ausrichtung wird Hamburg auch in der Welt weiter bekannt machen.

Das Nebeneinander her muss aufhören. Um es noch einmal zu betonen: Hamburg hat im Bereich des Rechtsstandortes ungeheuer viel zu bieten, nur eben wissen wir häufig nicht voneinander, wissen vielleicht voneinander, aber reden nicht miteinander. Es geht darum, die Chancen und Synergiemöglichkeiten zu nutzen. Wir brauchen statt einzelner Initiativen ein Gesamtkonzept. Hamburg ist dafür prädestiniert: Stadtstaat, die kurzen Wege, die schneller Kontaktaufnahme und die vielen hervorragenden Akteure bieten hierfür eine großartige Grundlage. Politische Rücksichtnahmen oder Egoismen oder gar lokaler Proporz spielen in unserer Stadt zwischen den Akteuren keine Rolle. Dies ist in anderen Städten in Deutschland anders. Heiko Zier hat in seiner Eröffnung es ja schon erwähnt, dass es anderen Städten, anderen Bundesländern bisher nicht gelungen ist, ein mit dem Standort Hamburg vergleichbares Projekt zu etablieren. Gerade die guten Kontakte zwischen den Akteuren der verschiedenen Vereine, den Kammern und unserer wissenschaftlichen Einrichtungen spiegeln sich eben auch in der Struktur des Vereines wieder, seiner breit aufgestellten Mitgliedschaft sowie der Mitwirkung der wissenschaftlichen Einrichtungen im Beirat. Und hier, für die Stärkung des Rechtsstandortes Hamburg, versucht der Verein seinen Beitrag zu leisten. Es sind

vor allem drei wesentliche Aspekte, drei Leitlinien, die die Arbeit des Vereins prägen: Sichtbarmachung des Rechtsstandortes Hamburg, Lobby für das Recht und Plattform zu sein für die Akteure des Rechtsstandortes Hamburg.

Der Standort Hamburg muss innerhalb unserer Stadt sichtbar gemacht werden. Untereinander wissen wir häufig viel zu wenig über die Aktivitäten anderer. Wir müssen den Rechtsstandort Hamburg im nationalen Umfeld präsentieren und wir müssen den internationalen Rechtsdialog befördern. Ich erwähnte vorhin die Bedeutung des internationalen Handels für Hamburg als Tor zur Welt. Wie weit auch und gerade die internationalen Rechtsbeziehung schon gediegen sind, zeigt die Vielzahl von bilateralen Rechtsvereinigungen in unserer Stadt.

Der Verein versteht sich als Lobby für das Recht, für den Standort, für das Recht als Standortfaktor. Es geht aber auch darum, die Bedeutung des Rechts als gesellschaftliches Gut für die Menschen dieser Stadt immer wieder zu propagieren. Die Stadt, die Bürgerin und Bürger müssen wissen, wie wichtig die Ressource Recht ist. Und der Verein versteht sich als Plattform für die Akteure des Standortes Hamburg. Es geht um Information, Koordination, Strukturierung. Es geht nicht um Konkurrenz. Ziel ist es, neuer Projekte anzustoßen. Und hier kann die Webseite ein wichtiger Schritt, ja vielleicht sogar ein Meilenstein sein.

Verlinkt heißt vernetzt, vernetzt heißt Chancen eröffnen für gemeinsames Handeln. Erlauben Sie mir nun unsere Webseite [www.Rechtsstandort-Hamburg.de](http://www.Rechtsstandort-Hamburg.de) vorzustellen, die hiermit jetzt freigeschaltet wird. Ich möchte bei dieser Gelegenheit unseren „Webmaster“ Herrn Greggersen vorstellen. Meine Damen und Herren, Herr Greggersen scheint mir hervorragend prädestiniert zu sein als jemand der als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der juristischen Fakultät im Internetrecht promoviert und durch diese Seite auch zeigt, wie Theorie und Praxis aufs Beste miteinander vereint sein können. Ich bin sicher meine Damen und Herren, dass sie am Ende der Präsentation der Seite zustimmen werden, dass Herrn Greggersen hier eine hervorragende Arbeit gelungen ist. Herr Greggersen lassen Sie uns einmal gemeinsam anhand einiger Beispiele durch die Seite gehen und damit dann auch etwas zu der Arbeit, den inhaltlichen Schwerpunkten, dem Selbstverständnis des Vereines sagen.

Die Struktur der Seite erklärt sich aus sich selbst heraus. Es finden sich drei zentrale Rubriken: Der Verein, der Rechtsstandort, die Themen. In dem Bereich des Vereins finden Sie Angaben zur Organisation, Satzung wie auch den Mitgliedern und den Mitgliedsorganisationen. Und natürlich findet sich ein Button: Mitglied werden. Hier kann auch elektronische die Mitgliedschaft beantragt werden.

Unter der Rubrik Rechtsstandort werden thematisch sortiert sowohl Anwaltschaft und Notariat, Gerichtsbarkeit, Wirtschaft, Verwaltung, Wissenschaft und Vereinigungen vorgestellt. Ziel ist es, alle Akteure, die in diesen Feldern tätig sind, hier auf dieser Seite vorzustellen. Lassen Sie uns einen kurzen Blick auf Vereinigungen werfen: Man kann schon einen ersten Eindruck bekommen, welche bilateralen, internationalen Vereinigungen die Stadt hat wie beispielsweise die Deutsch-Griechische, Deutsch-Japanische, Deutsch-Taiwanische oder Deutsch-Kubanische Juristenvereinigung. Dies ist sicher nur ein kleiner Ausschnitt. Hier, so hoffen wir, wird es im Laufe der Zeit noch mehr Vereinigungen geben, die es in Hamburg gibt und ihren Platz auch auf dieser Webseite finden werden.

Wenn wir uns nun die Themen ansehen, die vom Verein bearbeitet und auf dieser Seite näher vorgestellt werden, möchte ich zunächst exemplarisch das Seerecht herausgreifen, um mich dann anschließend der Streitbeilegung zu widmen. Das Thema Seerecht war bei Gründung des Vereins der erste Arbeitsschwerpunkt. Angestoßen wurde es durch die Streichung der Professor für Öffentliches Seerecht an der Universität Hamburg. Hamburg als zentraler Standort im Seerecht, als zentraler Standort der Seeverkehrswirtschaft in Deutschland mit seinen weltweit erfolgreichen Reedereien, der prosperierenden Hafenwirtschaft, Sitz der weltweit führenden Schiffsfinanzierer, eine auf die Belange der maritimen Wirtschaft ausgerichtete, spezialisierte Rechtsberatung und nicht zuletzt dem Internationalen Seegerichtshofes bedarf auch einer exzellenten wissenschaftlichen Unterstützung. Ziel der Arbeit des Vereins ist es, zu einer Lösung für den Bereich des öffentlichen Seerechts zu kommen und dabei Hamburg als ein leistungsfähiges Kompetenzzentrum im Bereich des Seerecht zu etablieren, damit Forschung und Lehre in diesem für die Stadt Hamburg enorm wichtigen Bereich dauerhaft verankert und weiter ausgebaut werden können. Hier sind wir, so meine ich, auf einem guten Weg. Wenn wir uns im Übrigen die Seite anschauen finden Sie am Ende auch eine Aufstellung der verschiedenen Akteure im Bereich des Seerechts: Eine schon jetzt wie ich finde eindrucksvolle Aufstellung dessen, was diese Stadt zu bieten

hat. All diese Akteure werden auf dieser Seite kurz vorgestellt, sind verlinkt zu ihren jeweiligen Seiten.

Der Arbeitsschwerpunkt Streitbeilegung ist ein gutes Beispiel für die Arbeitsweise des Vereins. Es hat sich unter der Anleitung von Frau Dr. Inka Hanefeld eine Arbeitsgruppe Schiedsgerichtsbarkeit gegründet. Hier fanden sich die verschiedensten Akteure der Schiedsgerichtsszene dieser Stadt zusammen. Ein Ziel des Vereins ist es, ich habe vorhin ja schon die internationale Ausrichtung angesprochen, Hamburg auch als ein internationales Zentrum der Schiedsgerichtsbarkeit auszubauen, neben Wien, Paris, Stockholm oder zum Beispiel London zu etablieren. Es kann doch nicht sein, dass Deutschland als die zweitbedeutendste Exportnation der Welt und eine der wichtigsten Wirtschaftsmächte, dass Hamburg als Tor zur Welt und international ausgerichtete Handelsstadt in diesem Bereich keine Rolle spielt. Schon jetzt gibt es viele Akteure diesem Feld. Was fehlt, ist Hamburg entsprechend bekanntzumachen.

Es stellte sich in den Diskussionen der Arbeitsgruppe sehr schnell heraus, dass man dabei den Fokus nicht allein auf die Schiedsgerichtsbarkeit verengen darf. Vielmehr geht es darum, die verschiedenen Streitschlichtungsinstrumente, die es gibt: neben der Schiedsgerichtsbarkeit auch die Mediation oder die Gerichtsbarkeit, um nur einige zu nennen, ebenso mit ins Feld zu führen. Und in all diesen Bereichen ist Hamburg gut aufgestellt. Es geht nicht um Schiedsgerichtsbarkeit oder Mediation oder Schlichtung oder Gerichtsbarkeit. Es muss darum gehen, dasjenige Streitschlichtungsinstrument herauszufinden und zu wählen, welches am ehesten geeignet ist, den spezifischen Konflikt zu einer befriedigenden Lösung zu führen. Erlauben Sie mir einen kurzen Ausflug auf einer noch in der Entstehung befindliche Website dieser Arbeitsgruppe: [dispute resolution hamburg](http://dispute-resolution-hamburg.de). Genau hier versuchen wir, entsprechend dieser ganzheitlichen Philosophie, dieses ganzheitlichen Ansatzes Hamburg als ein Zentrum für qualitativ hochwertige Streitbeilegung auch international zu platzieren. Wir alle wissen doch, dass viele Konflikte häufig ganz andere Ursachen haben also die konkrete Rechtsfrage. Fehlende Anerkennung, Missverständnisse, fehlende Respekt sind nur einige der Ursachen, die häufig zu Konflikten führen. Würde man dieses mit in den Fokus nehmen und auch das Interesse, welches für den Einzelnen hinter dem Konflikt steht, kann man dasjenige Streitinstrument herausfiltern, welches am ehesten geeignet ist, entsprechend der unterschiedlichen Ursachen auch zu hochwertigen Ergebnissen zu kommen. Wie Sie sehen geht es neben den Auswahlmöglichkeiten und

der Vorstellung von Hamburger Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern oder Mediatorinnen und Mediatoren etc., also Professionells, die ein Schiedsverfahren, eine Mediation oder Ähnliches durchführen können auch und gerade darum, denjenigen, die ein Streit gelöst haben wollen, hilfreich bei der Frage zur Seite zu stehen, dass für sie beste Streitschlichtungsinstrumente zu finden. Hier wollen wir ein Scoutsystem aufbauen mit zum Beispiel einer Checkliste von unterschiedlichen Fragestellungen und anderen Hilfestellungen, über die Vor- und Nachteile des jeweiligen Streitschlichtungsinstrumentes. Diese auf Englisch bisher skizzierte Seite wollen wir, will die Arbeitsgruppe im April fertig gestellt haben und soll dann auf einer entsprechenden Veranstaltung vorgestellt und bekannt gemacht werden.

Diese beiden eben angesprochenen Arbeitsfelder sind natürlich nur einige Beispiele. Daneben gibt es eine Reihe anderer Themen, die Sie auch als Unterthemen auf der Webseite aufgeführt finden. Aus dem Arbeitszusammenhang entstehen immer wieder neue Themenansätze, die gerade auch im Interesse des Standortes Hamburg verfolgt und ausgebaut werden können. Als ein neueres Beispiel möchte ich den Bereich des Steuerrechtes nennen. Hier zeigen sich erste Aktivitäten, um auch Hamburg als Steuerrechtstandort besser positionieren zu können.

Es handelt sich um eine dynamische Seite, also eine Seite, die ständig fortentwickelt wird, um alle Aktivitäten, die es in der Stadt gibt auch abbilden zu können. Hierzu sind Sie herzlich eingeladen. Hierzu wird auch Herr Juniorprofessor Muthorst kurz noch in seiner Eigenschaft als Geschäftsführer einiger Ausführungen machen.

Der Rechtsstandort Hamburg muss endlich die Bedeutung in dieser Stadt bekommen, die ihm gebührt. Ich hoffe, dass wir mit der heute vorgestellten und nunmehr freigeschalteten Website einen Beitrag dazu leisten konnten. Es hängt auch und gerade von uns, die hier heute versammelt sind, jeden einzelnen von uns ab, ob das gelingen wird. In diesem Sinne laden wir Sie herzlich zur Mitarbeit am Rechtsstandort Hamburg ein.